

Lampedusa Festival in Zürich

12. bis 15.
Februar 2015

Ausstellungen Konzert
Filme Workshops
Diskussionen Theater
politische Begegnungen

Rote Fabrik Zürich
Clubraum

Do-So:
Ausstellungen,
Kurzfilme,
Workshop
und Hörspiel

Sulla stessa barca
(Im selben Boot) von
Mauro Biani

Dietro FrontEx von
Francesco Piobbichi
(Zeichnungen)

Porto M in Zürich vom
Collectivo Askavusa

Grafiken aus dem «Atlas
des migrants en Europe»

Hörspiel: Klang
und Veränderung in
Lampedusa

3 Kurzfilme

Workshop:
Kartographien der
Gedächtnisse

Donnerstag
12. Februar

19:00 Uhr
Vernissage der
Ausstellungen und
Konzert mit
Giacomo Sferlazzo

Freitag
13. Februar

ab 16:00 Uhr
Ausstellungen

19:30 Uhr
Film: Va Pensiero –
Storie ambulanti
Anschliessend Gespräch

Samstag
14. Februar

ab 14:00 Uhr
Ausstellungen

16:00 Uhr
Film: Lampedusa,
3 di ottobre
Anschliessend
Diskussion

20:00 Uhr
Watch the Med –
Alarmtelefon für
Flüchtlinge in Seenot

21.30 Uhr
Film: Les messagers

Sonntag,
15. Februar

ab 13:00 Uhr
Ausstellungen

14:00 Uhr
Möglichkeiten und
Grenzen migrantischer
Selbstorganisation

15:30 Uhr
Schlussgespräch
des Workshops
Kartographien der
Gedächtnisse

17:00 Uhr
Film: The Land between

19.30 Uhr Théâtre Senza
– Miraculi, Aktionshalle

Alle Veranstaltungen
sind gratis, Kollekte

Organisiert von:
Autonome Schule Zürich
Connact
Rote Fabrik

Mit Unterstützung von:
Stadt Zürich Kultur
Reformierte Kirche Kanton Zürich
Reformierte Citykirche Offener St. Jakob
WOZ Die Wochenzeitung
Migos Kulturprozent

Do-So: Ausstellungen, Kurzfilme, Hörspiel und Workshop

Sulla stessa barca (Im selben Boot) von Mauro Biani

Mauro Biani ist einer der aufmerksamsten und aktivsten Beobachter der Migration in Italien. Seine Arbeiten sind geprägt von der Überwindung der Grenzen der italienischen Satire, die häufig in Wiederholungen gefangen oder eine Karikatur ihrer selbst ist, unfähig, der Welt etwas Wesentliches mitzuteilen.

www.maurobiani.it

Dietro FrontEx von Francesco Piobbichi (Zeichnungen)

Francesco Piobbichi vom Observatorium Mediterranean Hope sagt: «Frontex hat nicht die Aufgabe, Menschenleben zu retten, sondern die Grenzen gegen die Immigration zu verstärken.»

Porto M in Zürich von Collettivo Askavusa

Im Museum Porto M (M für Migration, Meer, Militarisierung, Mobilisierung, Menschlichkeit etc.) sammeln Mitglieder des Kulturkollektivs Askavusa auf Lampedusa Gegenstände, die sie am Strand oder auf den gestrandeten Schiffen gefunden haben. Es sind Gegenstände, die Migrant_innen und Flüchtlinge verloren, zurückgelassen haben.

[www.askavusa.wordpress.com/
con-gli-oggetti/](http://www.askavusa.wordpress.com/con-gli-oggetti/)

Grafiken aus dem «Atlas des migrants en Europe» von migreupe – observatoire des frontières

Jedes Jahr sterben Tausende von Migrant_innen, die in überfüllten Booten das Mittelmeer überqueren wollen durch Ertrinken oder Erschöpfung. Viele dieser Menschen flüchten aus Krisen- oder Kriegsgebieten, und es ist ihnen nicht möglich, auf legale Weise nach Europa zu kommen. Der Atlas der europäischen Migration dokumentiert die dramatische Situation an den europäischen Aussengrenzen.

www.migreurop.org

Drei Kurzfilme

Gunpowder flowers von Salman Vakii und Sahar Darvishzadeh, 6'/2014/Iran

Home & Key von Shwan Attoof, 15'/2014/Iraq

LampedusaInFestival, von Yonis Hassan, Raphael Jakob, Bah Sadou, Harika Jakob 20 Min, 2014, Schweiz

Klang und Veränderung in Lampedusa

Das Hörspiel von Lucio Santin ist ein Versuch, Lampedusa und ihre historischen Veränderungen mit und durch ihre Klänge zu beschreiben, um damit eine historische Klangethnografie zu produzieren.

Workshop: Kartographien der Gedächtnisse

Das Projekt «Gedächtnis der Geflüchteten in der Schweiz», eine Kooperation zwischen dem Raum für die Autonomie und das Ferler-

nen RAF_ASZ im Kochareal und dem Vermittlungsteam der Shedhalle, organisiert zusammen mit Harika Jakob, Aktivistin der ASZ einen 4-tägigen Workshop mit Kursteilnehmenden der ASZ und anderen Geflüchteten. Dabei wird eine Auseinandersetzung mit den Ausstellungen des LampedusaFestivals geführt.

Anhand der eigenen Erfahrungen wird die Vielfalt von Erinnerungen und Emotionen von Geflüchteten in Dialog mit den künstlerischen Positionen der Ausstellungen treten und eine eigene Ausdruckform finden. Der Workshop richtet sich an alle geflüchteten Menschen.

Der Workshop findet
von Donnerstag bis Samstag,
14:00 bis 18:00 Uhr statt.

Schlussgespräch am Sonntag
15. Februar 15:30.

Donnerstag 12. Februar

19:00 Uhr Vernissage der Ausstellungen und Konzert mit Giacomo Sferlazzo

Giacomo Sferlazzo ist Liedermacher, Künstler und Aktivist aus Lampedusa. Er ist Mitbegründer des Collettivo Askavusa, Mitinitiant von «LampedusaInFestival» und hat bisher drei CDs produziert.

www.ifigliadiabele.wordpress.com

Freitag 13. Februar

ab 16:00 Uhr Ausstellungen

19.30 Uhr Film: Va Pensiero – Storie ambulanti

Regie: Dagmawi Yimer, 2013,
56 Min. (OmeU)

Va pensiero dokumentiert die dramatische Geschichte zweier rassistischer Überfälle in Mailand und Florenz und die mühevollen Versuche der Opfer, zu einem normalen Leben in Italien zurückzukehren. Der Film lebt von den Hauptdarstellern: Mohamed Ba, Griot, Schauspieler und Erzieher aus Senegal, der seit 14 Jahren in Italien lebt, und von Mor Sougout und Cheikh Mbengue, auch sie senegalesische Immigranten.

www.va-pensiero.org

Anschliessend Gespräch mit dem Hauptdarsteller Mohamed Ba und Vertreter_innen der Autonomen Schule Zürich

www.bildung-fuer-alle
www.controrazzismo.jimdo.com

Samstag 14. Februar

ab 14:00 Uhr Ausstellungen

16:00 Uhr Film: Lampedusa, 3 di ottobre

Regie: Antonino Maggiore /
LiberaEspressione, 2013,
42 Min. (OmeU)

Dokumentarfilm über die Ereignisse der Schiffskatastrophe vom 3. Oktober 2013 vor Lampedusa mit 366 Toten. Augenzeug_innenberichte von Retter_innen und Überlebenden der Tragödie.

Anschliessend Diskussion mit dem Collettivo Askavusa und Antonio Mazzeo.

Askavusa aus Lampedusa wurde 2009 gegründet nach Demonstrationen gegen die Schaffung eines Identifizierungs- und Ausschaffungszentrums. Zurzeit beschäftigt sich Askavusa vor allem mit der zunehmenden Militarisierung der Insel und führt die Proteste gegen die gesundheitsschädigenden Auswirkungen von mehreren Radaranlagen auf Lampedusa an.

Der Journalist Antonio Mazzeo beschäftigt sich in seinen Essays und Reportagen u.a. mit der Militarisierung des Mittelmeerraumes.

www.askavusa.wordpress.com
antoniomazzeoblog.blogspot.com

20:00 Uhr Watch the Med – Alarmtelefon für Flüchtlinge in Seenot

Diskussion mit Judith Gleitze, Sizilien-Verantwortliche von borderline-europe, und Father Mussie Zerai, eritreischer Seelsorger in der Schweiz

«Watch the Med Alarm Phone» heisst ein Notalarmtelefon für Flüchtlinge im Mittelmeer, das seit Oktober 2014 bedient wird. Der eritreische Pfarrer Mussie Zerai lebt in der Schweiz und unterhält sein eigenes Nottelefon. Seine Nummer zirkuliert seit 2004 unter Flüchtlingen und hat vielen Menschen das Leben gerettet.

www.borderline-europe.de
[www.facebook.com/
abbamussie.zerai](http://www.facebook.com/abbamussie.zerai)



«La Porta di Lampedusa», ein Monument für die gestorbenen und im Meer verschollenen Migrant_innen, von Mimmo Paladino, 2008

21.30 Uhr Film: Les messagers

Hélène Cruzillat et Laetitia Tura,
2014, 67 Min. (OmeU)

Der Film berichtet von der Grenze zur spanischen Enklave Melilla und lässt «beide Seiten» zu Wort kommen: Sowohl Flüchtlinge, die darauf warten, über den Zaun in die Festung Europa zu gelangen, als auch Grenzschrützer der Guardia Civil, welche dies mit allen Mitteln zu verhindern suchen.

Sonntag 15. Februar

ab 13:00 Uhr Ausstellungen

14:00 Uhr Möglichkeiten und Grenzen migrantischer Selbstorganisation

Selbstorganisation von Migrant_innen auf den Gemüseplantagen in San Severo (Apulien). Vorführung des zwölfminütigen Films «Fuori dal Ghetto», von Duccio Facchini und Diskussion mit Papa Latyr Faye und Elettra Griesi.

Mamadou Dabo, ein Aktivist der Autonomen Schule Zürich plant seine Rückkehr und beabsichtigt, in

der Region Casamance (Senegal) ein Fischzuchtprojekt aufbauen. Das Projekt will mit ökologischer Aquakultur der Überfischung des Meeres begegnen und in der ärmeren, vom Meer entfernt lebenden Bevölkerung Arbeitsplätze schaffen.

<https://artvillagesansevero.wordpress.com/ghetto-out-la-voce-dei-migranti/>
www.casamangepoissons.ch

15:30 Uhr Schlussgespräch des Workshops Kartographien der Gedächtnisse

«Der weisse Antirassismus wird uns nicht retten.»

Das Resultat des Workshops «Kartographien der Gedächtnisse» wird in einem politischen Gespräch präsentiert. Harika Jakob, politische Aktivistin der ASZ, und Felipe Polania vom Vermittlungsteam der Shedhalle werden über Möglichkeiten und Voraussetzungen für eine Zusammenarbeit zwischen geflüchteten Aktivist_innen und Mehrheitsangehörigen im politischen und antirassistischen Kampf sprechen und diskutieren.

17:00 Uhr Film: The Land between

Gewinnerfilm von
LampedusaInFestival 2014

Regie: David Fedele,
2014, 78 Min. (OmeU)

An der Grenze zwischen Marokko und der spanischen Enklave Melilla: Auf Überwachungskameras ist zu sehen, wie Menschen den mit Stacheldraht gesäumten Zaun überwinden wollen. David Fedele versucht, diesen Menschen ein Gesicht zu geben. Gedreht hat er in den Bergen von Gourougou bei Melilla, wo Tausende Flüchtlinge auf den richtigen Moment warten, den Zaun zu überwinden und in ein spanisches Auffanglager zu gelangen.

www.thelandbetweenfilm.com

19:30 Uhr Théâtre Senza – Miraculi, Aktionshalle

Die internationale Truppe des Théâtre Senza nimmt das Publikum mit auf eine Reise zu Europas südlichster Insel: Lampedusa. Auf dieser Reise treffen sie Fischer, Tourist_innen, Migrant_innen, das Militär, Kinder, Hunde. Auf Lampedusa ist nichts, wie es scheint oder wie es sein sollte. In diesem erfundenen Stück existieren Geschichten nebeneinander oder kollidieren miteinander und zeigen ein bewegendes Porträt des Lebens an der Grenze.

Das Theaterstück ist zwar vielsprachig, aber universal verständlich.

www.theatresenza.com

Alle Veranstaltungen sind gratis, Kollekte

Organisiert von:



Mit Unterstützung von:

reformierte
kirche kanton zürich

reformierte
citykirche offener st.jakob



Stadt Zürich
Kultur

MIGROS
kulturprozent

Lampedusa Festival in Zürich

Die rund 20 km² grosse Insel Lampedusa ist seit je ein Ort der Durchreise, aber auch des Zusammenlebens verschiedener Völker und Religionen. Früher nutzten Seefahrer die Insel als Stützpunkt, im 16. und 17. Jahrhundert bot sie Unterschlupf für flüchtige Sklaven aus Nordafrika. Seither ist Lampedusa eine Art natürliche Brücke zwischen den beiden Kontinenten Afrika und Europa.

Lampedusa, näher der afrikanischen Küste als bei Sizilien gelegen, ist in den letzten Jahren zum Symbol der gescheiterten Flüchtlingspolitik Europas geworden.

Es gibt viele Lampedusas auf dieser Welt. Die Insel ist ein Ausdruck der Festung Europa mit ihren Zäunen und Mauern, welche die arme Bevölkerungsmehrheit unseres Planeten brutal von den reichen Ländern trennt. Lampedusa steht auch für ein eng gefügtes System von Überwachung, Patrouillen und Internierungslagern, das sich über Tausende von Kilometern Festland zieht und auch in der Schweiz seine Entsprechung hat.

Lampedusa ist ein Ort der Projektionen. Nicht nur der Politik, sondern auch der Medien und der Kultur. Hunderte von Reportagen und Interviews, Dutzende von Filmen, Büchern und Ausstellungen sind in den letzten Jahren entstanden, zum grossen Teil aus der Perspektive von Aussenstehenden. Dieser Blick ist meistens fokussiert auf Sensationen, Opfergeschichten und Angstmacherei.

Vom 25. bis zum 30. September 2014 fand in Lampedusa zum 6. Mal das «LampedusaInFestival» (www.lampedusainfestival.com) statt, organisiert vom lokalen Collettivo Askavusa. Vor allem die Diskussionen am Festival vermittelten Beispiele von Widerstand und Alternativen und zeigten, dass ein anderer Umgang mit Migration möglich ist.

Das Projekt «LampedusaFestival in Zürich» macht während vier Tagen Teile von «LampedusaInFestival» dem Zürcher Publikum zugänglich, stellt dem Mainstream-Diskurs über Migration künstlerische Ausdrücke entgegen, zeigt den Siegerfilm sowie weitere Highlights aus dem Filmprogramm und präsentiert selbstorganisierte Initiativen von Migrant_innen in Italien und der Schweiz.

«LampedusaFestival in Zürich» versteht sich als ein Ort des Austauschs und als ein Satellit von «LampedusaInFestival».

«LampedusaInFestival ist das aktuell bedeutendste Festival zum Thema Migration.»

Fernand Melgar,
Schweizer Filmemacher,
u.a. «Vol spécial»